

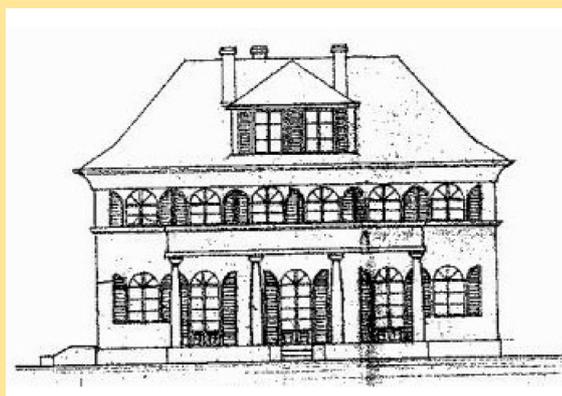
Josef Herzheimer

Josef Herzheimer wurde am 3. Juni 1879 in Frankfurt a. M. als Sohn von Hermann und Amalie Herzheimer geboren. Er hatte einen zehn Jahre jüngeren Bruder, Rudolf. Eine Schwester, Mathilde, war 1877 nur wenige Wochen nach der Geburt gestorben.

Über Josef Herzheimers Leben ist wenig bekannt. Der Vater hatte in Frankfurt ein Geschäft für Glacéhandschuhe und Krawatten, das nach seinem Tod im Jahr 1904 verkauft wurde. Die Söhne hatten vermutlich kein Interesse, das väterliche Unternehmen zu übernehmen. Rudolf wurde Bankbeamter, Josef Bergwerksdirektor.

Wann Josef Herzheimer ins Rheinland verschlug, lässt sich heute nicht mehr feststellen. In den 1920er Jahren wohnte er in der Salmstraße 37 in Bergheim. Er arbeitete für die "Gewerkschaft der Braunkohlewerke Neurath und Prinzessin Viktoria" und wurde noch im März 1933 zum Geschäftsführer ernannt. Mit Mitte 50 setzte er sich zur Ruhe. „Bergwerksdirektor a.D.“ heißt es jetzt in den Adressbüchern. Mag sein, dass sein Entschluss, aus dem Beruf auszusteigen, nicht ganz freiwillig war.

Mit seiner Ehefrau Katharina, geborene Ruhrig, wohnte er in den 1930er Jahren in einer feudalen Villa in der Aachener Straße 112 (heutige Nr. 1112). Das Anwesen war von einem großen Park umgeben, der Eingang mit dorischen Säulen geschmückt. Doch im August 1935 starb Katharina Herzheimer in einer Privatklinik in Bad Wildungen, und Josef Herzheimer blieb allein in dem großen Anwesen zurück. Wie er die nächsten Jahre verbrachte, weiß man nicht. Sicher ist, dass er am 19. Juli 1942 mit unbekanntem Ziel deportiert und im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Sein Bruder Rudolf überlebte den Holocaust. Er emigrierte in die USA und ließ sich in Reno nieder.



Bauzeichnung der Villa

Meditativer Text:

Erinnern wir uns

Beim Aufgang der Sonne
und bei ihrem Untergang
erinnern wir uns an sie;

Beim Wehen des Windes
und in der Kälte des Winters
erinnern wir uns an sie;

Beim Öffnen der Knospen
und in der Wärme des Sommers
erinnern wir uns an sie;

Beim Rauschen der Blätter
und in der Schönheit des Herbstes
erinnern wir uns an sie;

Zu Beginn des Jahres
und wenn es zu Ende geht,
erinnern wir uns an sie;

Wenn wir müde sind
und Kraft brauchen,
erinnern wir uns an sie;

Wenn wir verloren sind
und krank in unserem Herzen
erinnern wir uns an sie;

Wenn wir Freude erleben,
die wir so gern teilen würden
erinnern wir uns an sie;

So lange wir leben,
werden sie auch leben,
denn sie sind nun ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.



Aus einem Jüdischen Gebetbuch